

Möglichkeiten schaffen

Jahresbericht des Rauhen Hauses

2016

DAS RAUHE  HAUS

lebendig. diakonisch. nah.



Leicht Lesen

Möglichkeiten schaffen!

Möglichkeiten schaffen war das Thema vom Rauhen Haus im Jahr 2016.

Im Jahresbericht in schwerer Sprache heißt das Thema:

Perspektiven schaffen.

Perspektiven schaffen heißt,
dass Menschen sich weiterentwickeln.

Es heißt auch, herauszufinden was Menschen brauchen und gut können.

Perspektiven sind also Möglichkeiten, wie Menschen gut leben können.

Das Ziel ist,

dass alle Menschen ihre Möglichkeiten kennen und auch nutzen können.

Was wir mit diesem Thema gemacht haben,

können Sie in diesem Text in leichter Sprache lesen.

Der Text gehört zum Jahresbericht vom Rauhen Haus.

Dieser Text ist gekürzt:

Er wurde vom Vorstand vom Rauhen Haus geschrieben.

Der Vorstand sind Pastor Dr. Friedemann Green und Sabine Korb-Chrosch.

Wir schaffen Möglichkeiten

Menschen verändern sich im Laufe von ihrem Leben und entwickeln sich weiter.

Die Aufgabe vom Rauhen Haus ist es,

Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Wir suchen nach Möglichkeiten für alle Menschen im Rauhen Haus,

so dass sie gut betreut werden,

lernen oder eine Ausbildung machen können.



Sabine Korb-Chrosch und Pastor Dr. Friedemann Green

Bildung schafft Möglichkeiten

Die **Wichern- Schule** ist beliebt und kostet Geld.

Es gibt Schülerinnen und Schüler, die wenig Geld haben.

Sie brauchen Unterstützung, um die Schule zu bezahlen.

Wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Möglichkeiten haben.

Deshalb gibt es den Bildungs-Fonds.

Ein Bildungs-Fonds ist ein Topf mit Geld, das für arme Kinder ist.

Das Geld kommt von Spenderinnen und Spendern vom Rauhen Haus.

Mit diesem Geld wird die Schule bezahlt.

Es werden auch Reisen bezahlt, damit Schülerinnen und Schüler eine neue Sprache lernen können.

Auch Musikunterricht oder

Computer wie ein Tablet werden davon bezahlt.



Die **Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie** hat neue Angebote entwickelt.

In einem Angebot können die Studentinnen und Studenten dort studieren und gleichzeitig auch arbeiten.

In diesem Angebot begleitet also das Studium den Beruf.

Die Studentinnen und Studenten lernen neue Sachen für ihren Beruf.

In einem anderen Angebot gehören das Studium und die Arbeit gleich zusammen.

Hier lernen die Studentinnen und Studenten

verschiedene Arbeitsplätze kennen und lernen sehr praktisch.

Viele Menschen nutzen diese Angebote und bilden sich weiter.

Das Fachwissen vom Rauhen Haus ist gefragt

Fachwissen heißt,
dass Menschen in ihrem Beruf sehr viel wissen.
Dieses Fachwissen ist wichtig, wenn sich Sachen verändern.
Zum Beispiel verändern sich viele Gesetze.
In den Gesetzen steht zum Beispiel,
wie viel Geld der Staat für die Unterstützung bezahlt.
Was heißt das für einen Menschen, der Unterstützung braucht?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Rauhen Haus
setzen sich deshalb in verschiedenen Arbeitsgruppen zusammen.
In diesen Arbeitsgruppen reden sie über alle Veränderungen.
Sind die neuen Gesetze gut oder schlecht?
Wie können wir gut arbeiten?
Darüber diskutieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom
Rauhen Haus. Sie machen sich in den Arbeitsgruppen stark.
Hierfür arbeiten auch die Stiftungsbereiche und
die Evangelische Hochschule zusammen.
Sie organisieren zum Beispiel Veranstaltungen.
Bei diesen Veranstaltungen sprechen Fachkräfte aus dem Alltag
und aus der Wissenschaft über verschiedene Themen.



Frank Klobe fährt mit dem Rollstuhl. Er hat eine Kamera und macht Fotos. Er liebt schnelle Autos.

Ein neues Gesetz schafft neue Möglichkeiten

Am Ende vom Jahr 2016 wurde
das Bundes-Teilhabe-Gesetz beschlossen.

Dieses Gesetz hat viele Ziele.

Diese Ziele sind besonders für Menschen wichtig,
die Assistenz im Alltag brauchen.

Andere Wörter für Assistenz sind Unterstützung oder Hilfe.

Mit der Unterstützung sollen Menschen mit Behinderungen
stark werden,

so dass sie gute Entscheidungen für sich treffen können.

Ein Ziel ist zum Beispiel,

dass die Menschen in der Gesellschaft mitmachen können.

Sie sollen gute Pflege und Geld bekommen,

damit sie mitmachen können.

Auch sollen die Menschen mehr Möglichkeiten bekommen und
sagen, wie sie wohnen wollen.

Zum Beispiel alleine, in der Wohngemeinschaft oder
mit dem Partner zusammen.

Das heißt: Wahlfreiheit.

Ein weiteres Ziel ist, dass Menschen mit Behinderungen
jetzt mehr Geld ansparen dürfen.

Auch Flüchtlinge brauchen Möglichkeiten

Flüchtlinge sind Menschen, die aus ihrem Land geflohen sind.
Zum Beispiel weil es in ihrem Land einen Krieg gibt.
Die Kinder- und Jugendhilfe vom Rauhen Haus unterstützt Flüchtlinge.
In Hamburg-Billbrook beraten wir Familien und Kinder,
die in einer Unterkunft für Flüchtlinge wohnen.

Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt auch Flüchtlinge,
die noch nicht 18 Jahre alt sind.
Sie sind allein geflohen und brauchen eine besondere Unterstützung.
Das Rauhe Haus hat gemeinsam mit der Sozialbehörde
für sie Familien gesucht.
Sie heißen: Pflegefamilien auf Zeit.
Hier können junge Flüchtlinge gut leben.

8



Gutes Wohnen ist eine Möglichkeit

Das Rauhe Haus baut Wohnungen.

Im Juni 2016 wurden 2 Wohnhäuser im Stadtteil Langenhorn gebaut.

In den Wohnhäusern gibt es 30 einzelne Wohnungen.

Diese Wohnungen sind für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

Ein Wohnhaus mit 2 Wohngemeinschaften gehört ebenfalls dazu. Dieses Wohnhaus gehört zum Freundeskreis Ochsenzoll.

Der Freundeskreis Ochsenzoll ist eine Stiftung,
die Menschen mit psychischer Beeinträchtigung unterstützt.

Es gibt auch einen Nachbarschafts-Treff.

Im letzten Jahr eröffneten wir die neuen Häuser.

Der 1. Bürgermeister Olaf Scholz war
bei der Einweihung der Häuser mit dabei.

Auch auf dem Gelände vom Rauhen Haus
wird ein neues Wohnhaus gebaut.

Dort sollen in Zukunft 30 Menschen
mit und ohne Behinderungen zusammen leben.

Das neue Haus heißt: Alte Bäckerei.

Möglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Rauhe Haus sucht immer nach guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deshalb stellt sich das Rauhe Haus auf Messen vor. Eine Messe ist eine Veranstaltung, auf der Vereine, Firmen und Ämter sich vorstellen. Auch überlegt das Rauhe Haus, wie es gute Arbeitsplätze schaffen kann. Dann wollen gut ausgebildete Menschen im Rauhen Haus arbeiten.

10

Wichtig für einen guten Arbeitsplatz ist auch, dass die Arbeit und der Alltag gut zusammenpassen. Zum Beispiel haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Familie. Das heißt, sie haben Kinder oder auch alte Eltern, um die sie sich kümmern.

Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind allein-erziehend. Allein-erziehend bedeutet, dass eine Familie nur eine Mutter oder einen Vater hat. Das heißt auch, dass sie die Arbeit zu Hause alleine machen müssen. Sie arbeiten im Beruf, zu Hause und haben wenig Freizeit. Deshalb arbeitet das Rauhe Haus daran, dass diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut mit der Arbeit umgehen können. Zum Beispiel mit besseren Arbeitszeiten, so dass sie die Familie betreuen und die Arbeit gut machen können.

Danke für die Möglichkeiten

Wir möchten uns für die gute Arbeit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken.

Ihre Arbeit unterstützt unsere Klientinnen und Klienten, ihre Möglichkeiten zu kennen und auch zu nutzen.

Wer hat diese Broschüre gemacht?

Das Rauhe Haus

Stabsstelle Kommunikation

Beim Rauhen Hause 21

22111 Hamburg

Telefon: 040 655 91-111

Fax: 040 655 91-230

E-Mail: kommunikation@rauheshaus.de

capito Hamburg hat diese Broschüre

in leicht verständliche Sprache übersetzt.

3 Menschen mit Behinderung aus dem Rauhen Haus
haben diesen Text geprüft.

Die Bilder sind von Stefan Albrecht, Johannes Groht und Stephan

Wallocha. Das Bild auf der ersten Seite zeigt den Teich vom Rauhen Haus.

Das Bild ist 135 Jahre alt. Wir haben andere Fotos in das Bild geklebt:
ein Handy, Palmen und Hände.